

Gefördert durch:



Bundesministerium
für Arbeit und Soziales



Fördernetzwerk
Interdisziplinäre
Sozialpolitikforschung

Methodenbericht

„Konstruktion von Berufsgruppen als Basis für tiefergehende Analysen des Status Quo und der Veränderungen beruflicher Anerkennung im Rahmen der Corona-Pandemie“

EBERHARD KARLS
UNIVERSITÄT
TÜBINGEN



Autoren:

Axel Babst

Prof. Dr. Martin Groß

Dr. Volker Lang

Inhaltsverzeichnis

PROJEKTKONTEXT UND ZIELBESCHREIBUNG	1
TECHNISCHE INFORMATIONEN UND DURCHFÜHRUNG	3
BEFRAGUNG 1	4
BEFRAGUNG 2	4
METHODIK	5
1) BERUFLICHE TÄTIGKEIT	5
2) DEFINITION „SYSTEMRELEVANZ“	6
3) QUALIFIKATIONSNIVEAU	7
4) SCHEMA RELEVANTER BERUFSGRUPPEN	9
LITERATURVERZEICHNIS	12
ANHANG	14

Projektkontext und Zielbeschreibung

Soziologische wie psychologische Studien zeigen, dass die Anerkennung von sozialer Identität erhebliche Auswirkungen auf Einstellungen und Verhaltensweisen hat. In jüngerer Zeit wird diesbezüglich besonders diskutiert, inwieweit die gesellschaftlichen Bewertungen von sozialen Kategorien zur Herausbildung politischer Einstellungen beitragen (Droste 2019, Groß 2021). In der Corona-Krise wird dies in zweierlei Hinsicht relevant. Erstens entstand mit der (Nicht)-Systemrelevanz von Berufen eine neue Bewertungsdimension sozialer Anerkennung (Mayer-Ahuja 2021). Zweitens ist davon auszugehen, dass die zur Eindämmung des Infektionsgeschehens veranlassten Schutzmaßnahmen in hohem Maße solidarisches Verhalten seitens der Bevölkerung erfordern. Hier ist zu fragen, inwiefern die eingesetzten politischen Maßnahmen soziale Anerkennung befördern und so solidarisches Verhalten, bezogen auf die Pandemie besonders die Bereitschaft zur Befolgung von Infektionsschutzmaßnahmen, bestärken.

Auf Basis dieser Überlegungen untersuchte das Projekt „Corona-Krise und berufliche Anerkennung“ erstens, inwiefern sich die berufliche Anerkennung für unterschiedliche Berufsgruppen während der Corona-Pandemie verändert hat. Zweitens sollte geklärt werden, welche Auswirkungen die berufliche Anerkennung auf die Befolgung beziehungsweise die Akzeptanz von Infektionsschutzmaßnahmen hat. Ein zentrales Kernanliegen des Forschungsvorhabens bestand somit darin, berufliche Anerkennung zu quantifizieren, um eine empirische Basis zur Beantwortung der zentralen Forschungsfragen zu erhalten.

Eine zentrale Schlüsselkategorie des Projekts bildet die Erfassung der sogenannten „Systemrelevanz“ von Berufen, die vielerlei Hinsicht eine Signalwirkung entfaltete. Bei der Kategorisierung handelt es sich erstens um eine explizite Einschätzung des gesellschaftlichen Stellenwerts der Berufsgruppe seitens offizieller Entscheidungsträger. Zweitens war diese Einteilung mit der Einschränkung von Rechten und/oder der Übertragung besonderer Verantwortung assoziiert. Die damit verbundenen Auswirkungen variierten drittens je nach Berufsgruppe stark (Flisi & Santangelo 2022). Auf der einen Seite des Spektrums sahen sich Beschäftigte in Gesundheits- und Pflegeberufen sowie im Lebensmittelhandel und der Logistik – insbesondere im Bereich der sogenannten Basisarbeit - mit noch mehr Arbeit unter erschwerten Bedingungen und einem ungleich höheren Infektionsrisiko konfrontiert (Bauer et al. 2021; Fessler et al. 2021; Green & Semple 2021; Mutambudzi et al. 2021). Zudem konnten andere Berufsgruppen, insbesondere Selbständige, wochen- oder monatelang ihre Tätigkeit nicht ausüben und mussten dadurch große Umsatz- oder Verdiensteinbußen hinnehmen oder befürchteten gravierende Einschnitte in ökonomischer Hinsicht (Hövermann 2020; Immel et al. 2022). Auf der anderen Seite konnten viele relativ hochangesehene Berufsgruppen mit einem hohen

sozioökonomischen Status einen Großteil ihrer Arbeit im Home-Office verrichten, was sowohl Umstellungen der Arbeitsprozesse und Verdiensteinbußen als auch eine Minimierung von Infektionsrisiken bedingte (Adams-Prassl et al. 2020; Cetrulo et al. 2020; Fessler et al. 2021).

Doch nicht nur anhand des Kriteriums der „Systemrelevanz“ wurde die Verschiedenheit im Betroffenheitsgrad der Berufe deutlich. Generell ist anzunehmen, dass es zwischen Berufsgruppen deutliche Unterschiede in den Gesundheitsrisiken, Einschränkungen der Ausübung und Kompensationsmaßnahmen zu verzeichnen gab. In Anbetracht der Zielstellung des Projekts – berufliche Anerkennung und ihre Veränderung im Rahmen der Pandemie für Berufsgruppen zu messen – besteht ein zentraler Schritt im Forschungsprozess darin, eine Kategorisierung von Berufsgruppen zu entwickeln, die einerseits eine ausreichend hohe Anzahl an Betroffenen und somit Berufen abdeckt, um Gruppenvergleiche in statistisch relevanter Hinsicht zu ermöglichen, gleichzeitig andererseits aber auch der Heterogenität des Erlebten zumindest annähernd gerecht wird. Gegenstand dieses Reports ist daher, den Prozess der Berufsgruppenkategorisierung transparent und nachvollziehbar zu machen.

Technische Informationen und Durchführung

Aufgrund der mangelnden Datenlage war eine eigens durchgeführte Erhebung notwendig. Ziel war es, eine für die Erwerbsbevölkerung der Bundesrepublik Deutschland repräsentative Stichprobe mit einer hinreichend großen Fallzahl ($n = 2.200$) für die angestrebten Vergleiche zwischen verschiedenen Berufsgruppen zu ziehen. Dabei sind Selbstständige und Personen aus den neuen Bundesländern aufgrund ihrer Relevanz für den Forschungsgegenstand in unserer Stichprobe überrepräsentiert. Für erstere, die in besonderem Maße von den Beschränkungen betroffen waren, wurde eine Erhöhung ihres Anteils auf 20 Prozent der Stichprobe angestrebt. Dies stellte eine Verdopplung im Vergleich zum realen Anteil dar und sollte Gruppenvergleiche ermöglichen (BMAS 2022: S.19). Die zweite Quotierung betrifft das Verhältnis zwischen Ost- und Westdeutschen. In der Stichprobe sollten die Anteile auf ca. 60 Prozent für Westdeutschland und ca. 40 Prozent für Ostdeutschland angeglichen werden. In Analysen, die sich auf die Gesamtbevölkerung beziehen, werden diese Quotierungen mit Designgewichten berücksichtigt.

Angesichts des Umfangs des Fragebogens wurde dieser in zwei Teile untergliedert, um Teilnehmer*innen nicht zu überlasten und somit eine angemessene Datenqualität zu gewährleisten. In einem Abstand von drei bis sechs Wochen wurden die Befragten nach der Teilnahme am ersten Fragebogen darum gebeten, erneut an der „zweiten Welle“ der Befragung teilzunehmen.

Die Untersuchung wurde als Online-Erhebung durchgeführt. Nach sorgfältiger Abwägung fiel die Wahl auf das „Payback Panel“ des Anbieters „Kantar“. Mehrere Vorteile gegenüber anderen Anbietern und Datenbanken waren für diese Entscheidung ausschlaggebend. Die von Kantar zur Verfügung gestellte Datenbank besteht aus Kund*innen des kommerziellen Anbieters eines Einkaufspunktesammelsystems „Payback“, was aufgrund der Größe ($N = 120.000$), Diversität und der Offlinerekrutierung der Teilnehmenden übliche Selektionseffekte in Online Access Panels minimiert. Darüber hinaus wurden im Anschluss an die Datenerhebungen extensive Qualitätsüberprüfungen der Daten vorgenommen. Zudem wird die Datenbank regelmäßig auf die Aktualität ihrer Stammdaten geprüft. Durch die Zusammenarbeit von „Kantar“ mit dem „sozio-ökonomischen Panel“ (SOEP) besteht außerdem viel Expertise in der Konstruktion und Durchführung von komplexen Befragungen.

Befragung 1

Die erste Befragung wurde vom 11. Februar 2021 bis zum 01. März 2021 durchgeführt. In diesem Zeitraum konnte 3.162 vollständige Fragebögen realisiert werden. Im Anschluss an die Erhebung wurde seitens des Dienstleisters eine Qualitätsprüfung der gesammelten Daten durchgeführt. Vier Kriterien dienten hierbei zur Aussiebung auffälliger Fragebögen: Eine zu geringe Interviewdauer (weniger als 40 Prozent des Medianwertes), der Anteil von Item-Non-Response, auffällige Antwortmuster in Form sogenannten „Straightlinings“ und die Plausibilität in den Angaben einzelner Variablen.

Nach Aussiebung fragwürdiger Angaben standen 3.102 vollständige Datensätze nach der ersten „Befragungswelle“ zur Verfügung, die bereits die wesentlichen Informationen zu beruflicher Anerkennung, Veränderungen am Arbeitsplatz während der Corona-Pandemie, Einstellungen und Verhalten hinsichtlich Infektionsschutzmaßnahmen am Arbeitsplatz sowie sozio-demographische Kontrollinformationen enthielten. Die durchschnittliche Beantwortungsdauer lag bei circa 23,34 Minuten und der Median der Befragungsdauer lag bei 20,84 Minuten.

Befragung 2

Die zweite Befragung enthielt indes vor allem Fragen zu allgemeinen politischen Einstellungen sowie Werteinstellungen, die relativ zeitkonstant oder zumindest nicht von kurzfristigen Entwicklungen im Rahmen des Pandemiegesehens beeinflusst werden sollten. Diese konnte bereits nach nur einer Woche im Feld abgeschlossen werden (24. März bis 31. März 2021). Die Zielgröße von 2.250 vollständigen Datensätzen wurde erreicht, noch bevor allen 3.102 Befragten aus der ersten „Welle“ ein Link zur zweiten Umfrage zugestellt wurde, was auf ein hohes thematisches Interesse seitens der Befragten schließen und damit verbunden eine hohe Datenqualität vermuten lässt. Erneut wurden seitens Kantar Qualitätsanalysen durchgeführt, nach denen 2.231 nutzbare Datensätze verblieben. Unter diesen verwertbaren Fragebögen betrug die Antwortzeit im Median erneut etwas weniger als 21 Minuten (20,75) und lag im Durchschnitt bei etwa 23,75 Minuten.

Um mögliche Abweichungen seitens der angestrebten Quoten nach Ost- und Westdeutschland und Selbständigen sowie abhängig Beschäftigten ausgleichen zu können, wurden zudem von Kantar „Designgewichte“ berechnet und in den Datensatz integriert. Insgesamt werden somit alle Anforderungen an die Stichprobe hinsichtlich sozio-demographischer Komposition sowie Datenqualität erfüllt.

Methodik

Die Konstruktion eines Schemas zur Erfassung von in diesem Sinne relevanten Berufsgruppen erfolgt in einem mehrstufigen Prozess, der in den nachfolgenden Unterkapiteln tiefergehend beschrieben wird:

- 1) Zunächst wird die berufliche Tätigkeit der Befragten ermittelt anhand einer Auswahlliste auf Basis der „Klassifikation der Berufe 2010“ (Bundesagentur für Arbeit 2011).
- 2) Danach erfolgt die Einstufung dieser beruflichen Tätigkeit als Teil der gesellschaftlich kritisch relevanten Infrastruktur oder nicht-kritisch relevanten Arbeitsbereiche, wodurch die beiden Kategorien in „systemrelevante“ und „nicht-systemrelevante“ Tätigkeiten voneinander abgegrenzt werden (Burstedde et al. 2020).
- 3) Aus der beruflichen Stellung der Befragten wird das notwendige Qualifikationsniveau zur Ausübung dieser Tätigkeit abgeleitet.
- 4) Zuletzt wurde anhand der (Nicht-)Systemrelevanz der Tätigkeit und der erforderlichen Qualifikation das nachfolgend näher beschriebene Klassifikationsschema gebildet.

1) Berufliche Tätigkeit

Ad 1) Als eine der ersten Fragen wurden Teilnehmer*innen der Umfrage darum gebeten, ihren Beruf anzugeben, wobei ihnen eine Auswahlliste auf Basis der „Klassifikation der Berufe 2010“ (KldB10) zur Verfügung gestellt wurde. Diese Liste enthält mehr als 27.000 Berufsbezeichnungen und wurde aus mehreren Gründen bewusst als Grundlage genutzt.

Vorrangig bietet diese Variante den Vorteil, dass auf Basis der KldB10 Berufe als (nicht-)systemrelevant klassifiziert werden können, wie im nachfolgenden Unterkapitel ausführlich erläutert wird. Zweitens ermöglicht eine Auswahlliste eine präzisere Berufsangabe zu ermitteln. Dadurch werden zugleich mögliche Verständnisprobleme in Bezug auf die Fragestellung verringert. Personen, die außerdem nicht die exakte Bezeichnung ihres Berufes kennen, haben die Chance genau diese in der Auflistung zu finden und zu identifizieren. Zuletzt verhindert eine Auswahl anhand einer vorgefertigten Liste mögliche Tipp- oder sonstige Eingabefehler. All dies sollte die Codierung im Rahmen der Datenaufbereitung erleichtern und somit mögliche Fehlerquellen verringern.

Angesichts der hohen Anzahl an Berufen und um einen zu hohen Zeitaufwand bei der Suche nach der korrekten beruflichen Tätigkeit zu vermeiden, wurde in den Fragebogen ein JavaScript einprogrammiert. In dieser Hinsicht diente das Script dazu, automatisch die Liste zu reduzieren, sobald mindestens drei Zeichen in das Eingabefeld eingetippt wurden. Diese verkleinerte Auswahl enthielt nur noch Berufsbezeichnungen, in denen die eingegebene Buchstabenkombination auftritt. Über diese Funktion wurden die Teilnehmer*innen im Rahmen der

Fragebeschreibung aufmerksam gemacht, um so gezielt suchen zu können. Zusätzlich hatte das Script noch eine zweite Funktion: Während den Befragten weiterhin die ausgeschriebene Berufsbezeichnung angezeigt wurde, griff das Script bei Auswahl einer Option auf eine hinterlegte Datenbank zu, die diese Bezeichnung mit dem entsprechenden fünfstelligen KldB10-Code kombinierte. In der Datenbank der Umfragesoftware wurde anschließend nur der fünfstellige KldB10-Code abgelegt. Dieses Verfahren ersparte vorab manuelles Codieren, das nicht nur zeitintensiver, sondern auch fehleranfälliger gewesen wäre.

Durch diese Vorgehensweise konnten auf Anhieb 1.948 Personen korrekt vercodet werden. Das entspricht einem Anteil von ca. 62,8 Prozent. Anschließend konnte die Anzahl der mit Codes hinterlegten Berufe durch manuelle Zuordnung auf 2.547 erhöht werden, was einem Anteilswert von etwa 85,3 Prozent entspricht. Die restlichen Berufsangaben konnten aufgrund unzureichender Einträge der Befragten nicht zugeordnet werden.

2) Definition „Systemrelevanz“

Ad 2) Burstedde et al. (2020), an denen wir uns in diesem Arbeitsschritt orientierten, nutzen als Ausgangsbasis ihrer Klassifizierung „die „Sektoren- und Brancheneinteilung Kritischer Infrastrukturen“ der gemeinsamen Initiative des Bundesamtes für Bevölkerungsschutz und Katastrophenhilfe und des Bundesamtes für Sicherheit in der Informationstechnik“ (ebd.: 6). Definiert wird kritische Infrastruktur dort folgendermaßen: „Kritische Infrastrukturen (KRITIS) sind Organisationen oder Einrichtungen mit wichtiger Bedeutung für das staatliche Gemeinwesen, bei deren Ausfall oder Beeinträchtigung nachhaltig wirkende Versorgungsengpässe, erhebliche Störungen der öffentlichen Sicherheit oder andere dramatische Folgen eintreten würden“ (BBK & BSI 2020). Ihre Liste infrastrukturkritischer Berufe umfasste final 501 verschiedene Tätigkeiten. Diese Liste wurde für das vorliegende Forschungsprojekt auf Grundlage der fünfstelligen KldB-Codierungen mit den Berufsangaben der Befragten, die – wie zuvor beschrieben – ebenfalls in Form der fünfstelligen KldB-Schlüssel kategorisiert wurden, abgeglichen. Auf diesem Weg konnte eine binäre Variable konstruiert werden, die den Status als systemrelevante oder nicht-systemrelevante Tätigkeit des ausgeübten Berufs beinhaltet. Von den 2.547 Fällen, in denen eine Codierung des Berufs möglich war, ließen sich 1.273 Befragtenangaben (48,1 Prozent) als systemrelevante Tätigkeiten klassifizieren. Dahingegen liegt bei 1.374 Umfrageteilnehmer*innen (51,9 Prozent) keine systemrelevante Tätigkeit vor.

3) Qualifikationsniveau

Ad 3) Zusätzlich wurden im Fragebogen Informationen zur beruflichen Stellung erhoben, wofür ein in vielen Panelstudien verwendetes Standardinstrument eingesetzt wurde (GESIS 2022: 333ff). Hierbei handelt es sich um zweistufiges Abfrageschema. Zunächst hatten Befragte die Möglichkeit, sich in eine übergeordnete „Berufsgruppe“ einzuordnen. Zur Auswahl standen hier folgende sieben Antwortoptionen:

- 1) Selbstständige*r Landwirt*in
- 2) Akademiker*in in freiem Beruf
- 3) Selbstständigkeit im Handel/Gewerbe/im Handwerk/in der Industrie oder in einer Dienstleistung
- 4) Beamt*in, Richter*in, Berufssoldat*in
- 5) Angestellte*r
- 6) Arbeiter*in
- 7) Andere Berufsgruppe

Je nach Antwort dieser Frage erhielten Teilnehmer*innen eine Folgefrage, durch die genauere Informationen zur hierarchischen Stufe, der Unternehmensgröße oder des Umfangs der Besitztümer eingeholt wurden. Ausgenommen waren hiervon Akademiker*innen sowie Personen, die angaben einer anderen Berufsgruppe zuzugehören. Diese wurden zunächst gefragt, ob sie selbstständig tätig sind, woraufhin sie im Anschluss die entsprechenden Folgefragen zur Unternehmensgröße erhielten. Im Zuge der Datenaufbereitung konnte aus den gesammelten Informationen eine Stellungsvariable konstruiert werden, die letzten Endes 37 verschiedene Kategorien umfasst (s. Anhang).

Die berufliche Stellung diente als Grundlage zur Ermittlung des erforderlichen Qualifikationsniveaus der ausgeübten Tätigkeit. Ausdrücklich zu betonen ist hierbei, dass sich diese Herangehensweise am *erforderlichen Niveau zur Verrichtung der Tätigkeit* handelt, die nicht notwendigerweise mit dem höchsten formalen (Aus-)Bildungsgrad der befragten Person übereinstimmen muss. Unterschieden wurden hier drei verschiedene Qualifikationsniveaus. Die erste Stufe bilden Tätigkeiten, für die keinerlei formale Qualifikation oder maximal eine kurze Anlernphase zur Ausübung notwendig ist. Hierbei handelt es sich um ungelernte oder angelernte Arbeiter*innen oder Angestellte mit ausführender Tätigkeit nach allgemeiner Anweisung. Bei allen anderen Berufen wurde zwischen einem 2) „normalen“ Grad an Qualifikation oder 3) einem hohen Grad an Qualifikation unterschieden. Die Grenzlinie zwischen diesen beiden Qualifikationsstufen orientiert sich daran, ob Personen im Rahmen ihrer Tätigkeit Führungsaufgaben und/oder Leistungen in Eigenverantwortung übernehmen oder nicht. Trifft dies nicht

auf die Beschäftigungssituation der Befragten zu – dies gilt für Facharbeiter*innen sowie Angestellte mit einer qualifizierten Tätigkeit, die nach Anweisung erledigt wird -, werden diese in Kategorie zwei einsortiert. Alle hierarchisch höher angesiedelten Positionen entfallen somit auf Kategorie drei.

4) Schema relevanter Berufsgruppen

Ad 4) In einem letzten Schritt wurde schließlich das Schema der als relevant erachteten Berufsgruppen gebildet (s. Tabelle 1). Vorrangige Kriterien bei der Erstellung dieser Kategorisierung waren die (Nicht-)Systemrelevanz sowie das notwendige Qualifikationsniveau der Tätigkeit wurde. Neben diesen initialen Charakteristika von sogenannten „Normal-Arbeitsverhältnissen“ (NAVs), gibt es jedoch auch Berufsgruppen, die sich kaum anhand solcher Merkmale sortieren lassen und im Zuge der Pandemie vor sehr spezifische Herausforderungen oder Bedingungen betroffen waren.

Eine Sonderrolle nehmen dabei sowohl Selbstständige als auch Beamte ein. Bei Selbstständigen ist die Heterogenität der ausgeübten Tätigkeiten wesentlich höher und lässt sich kaum anhand „objektiver“ Kriterien in bestimmte Qualifikationsanforderungen unterteilen. Was jedoch alle Betroffenen eint, ist dass sie sich in verantwortlicher Position befinden. Dies gilt entweder nur für sich selbst oder für Angestellte. Aufgrund dieser Annahmen wurden Selbstständige als eigenständige Berufsgruppe behandelt. Das Kriterium der Systemrelevanz wiederum sollte gerade bei dieser Berufsgruppe hingegen eine sinnvolle Untergliederung bieten. Selbstständige, die nicht der systemrelevanten Infrastruktur zugeordnet werden, hatte mutmaßlich keine Möglichkeit, ihre Tätigkeit im Rahmen verschiedener Infektionsschutzmaßnahmen zur Eindämmung des Infektionsgeschehens auszuüben. In Anbetracht fehlender Absicherung und der Verantwortlichkeit für sich oder gegebenenfalls die eigenen Angestellten war diese Berufsgruppe am härtesten in wirtschaftlicher Sicht eingeschränkt, was sich entsprechend auch in spezieller Hinsicht auf die empfundene Anerkennung der eigenen Berufsgruppe ausgewirkt haben dürfte. Bei systemrelevanten Selbstständigen, die weiter ihrer Tätigkeit nachgehen durften, sollte sich dieser Umstand hingegen nicht so gravierend niederschlagen. Auf Basis dieser theoretischen Überlegungen wurden daher die Selbstständigen in zwei Subgruppen gemäß ihrem Status als (nicht-)systemrelevante Tätigkeit eingeordnet.

Beamte bilden wiederum einen Gegenpol ab. Durch ihre staatliche Absicherung sowohl in Bezug auf derzeitige Lohnfortzahlungen als auch hinsichtlich der Altersvorsorge dürfte diese Berufsgruppe in geringstem Maße durch mögliche Einschränkungen der Tätigkeitsausübung betroffen sein. Zudem handelt es sich bei dieser Berufsgruppe um die kleinste: 111 Datensätze dieser Berufsgruppen waren in unserer Stichprobe enthalten. Auffallend ist, dass bei einer Unterteilung in (nicht-)systemrelevante Untergruppen mehr als vier Fünftel (81,98 Prozent) der Beamt*innen einer systemrelevanten Tätigkeit nachgeht. Dieser Anteilswert systemrelevanter Tätigkeiten ist vergleichsweise hoch: Tatsächlich weist keine der vier übrigen Berufsgruppen eine Mehrheit in systemrelevanten Beschäftigungen auf.

Eine letzte übergeordnete Berufsgruppe, die im Rahmen der Pandemie von besonderem Interesse sein sollte, ist die Gruppe der Pflege und Gesundheitsberufe. Bei dieser Gruppe sollte die unmittelbare Betroffenheit durch den gesundheitlichen Notstand am höchsten sein. Das betrifft einerseits den Kontakt mit an Covid-19-Infizierten, die Pflege und Versorgung dieser Patient*innen aber auch die Betroffenheit von Präventionsmaßnahmen zur weiteren Ausbreitung des Virus. So waren und sind Angehörige dieser Berufsgruppen dem höchsten Infektionsrisiko ausgesetzt, was entsprechende gesundheitliche Mehrbelastungen und Gefahren bedeutet. Darüber hinaus dürften viele Beschäftigten einer deutlichen Mehrbelastung durch eine höhere geleistete Arbeitszeit ausgesetzt sein. Neben diesen physischen Gefahren können sich für diese Berufsgruppe auch psychische Beschwerden durch gemachte Erfahrungen sowie andauernden Stress und Überlastung verstärkt bemerkbar machen. Selbst Personen, die nicht permanent im Umgang mit Infizierten sind, sollten einerseits durch strengere Kontroll- und Präventionsmaßnahmen beispielsweise in der Pflege oder im Praxisalltag erhebliche Mehraufwände entstanden sein und andererseits weisen diese Berufe durch die direkte Interaktion mit einer Vielzahl anderer Menschen immer noch ein erhöhtes Infektionsrisiko auf.

Anhand der ursprünglichen Stellungsvariable lässt sich diese Berufsgruppe leider nicht identifizieren. Daher musste an dieser Stelle zur Identifikation von Angehörigen dieser Berufe auf eine andere Variable, die Angabe der beruflichen Tätigkeit, zurückgegriffen werden. Anhand der fünfstelligen KldB10-Codes wurden Berufe eruiert, die auf den Pflege- oder Gesundheitsbereich entfallen. Eine ausführliche Auflistung dieser Codes und der entsprechenden Tätigkeiten befindet sich im Anhang.

	Systemrelevanz		
	<i>Ja</i>	<i>Nein</i>	
Keine/angelernte Qualifikation erforderlich	274	276	550
Qualifikation erforderlich	344	460	804
Hohes Qualifikationsniveau erforderlich	212	253	465
Selbstständige	127	313	440
Beamte	91	20	111
Pflege/Gesundheitsberufe	177	-	177
	1225	1322	2547
	Gesamt		

Tabelle 1: Schema relevanter Berufsgruppen

Somit ergeben sich insgesamt 11 verschiedene Berufsgruppen, wobei 555 Personen nicht eingeordnet werden konnten und von solchen Analysen ausgeschlossen wurden, in denen dieses Schema von Bedeutung ist. Dasselbe gilt für Beamte, deren Fallzahl für

Gruppenvergleiche zu gering ist. Unter den neun verbleibenden Berufsgruppen gilt unser besonderes Interesse Personen, die eine systemrelevante Tätigkeit ausüben, für die keine formale Qualifikation oder maximal eine limitierte Phase des Anlernens erforderlich ist. Bei dieser Berufsgruppe handelt es sich gemäß der im Zuge vom BMAS ausgerufenen „Initiative neue Qualität der Arbeit“ (INQA) entwickelten Definition um sogenannte „Basisarbeiter*innen“. Hierunter fallen beispielsweise Paketbot*innen, Kassierer*innen in Lebensmittelgeschäften oder auch Berufe in der Logistikbranche. Personen mit solchen Tätigkeiten erbringen trotz schlechter finanzieller Entlohnung, geringem gesellschaftlichen Ansehen, hoher körperlicher Anstrengung und erhöhter Infektionsgefahr essentielle Leistungen für das Funktionieren von Infrastruktur und Grundversorgung. Gerade diese Berufsgruppe stand auch zu Beginn der Pandemie im Fokus der öffentlichen Aufmerksamkeit. Insofern ist von besonderem Interesse, inwiefern diese Berufsgruppe sich in ihrer beruflichen Identität anerkannt fühlt und eine Veränderung in dem Ausmaß an entgegengebrachter Wertschätzung im Rahmen der Corona-Pandemie empfunden wird.

Literaturverzeichnis

- Adams-Prassl, Abi; Boneva, Teodora; Golin, Marta; Rauh, Christopher (2020): Work that Can Be Done from Home: Evidence on Variation within and Across Occupations and Industries. In: *SSRN Journal*. DOI: 10.2139/ssrn.3631584.
- Bauer, Anja; Dengler, Katharina; Matthes, Britta; Jucknewitz, Roland; Schramm, Anja (2021): Berufe und Covid-19-Pandemie: Wie hoch ist das berufsspezifische Ansteckungsrisiko? Hg. v. IAB-Forum. Online verfügbar unter <https://www.iab-forum.de/berufe-und-covid-19-pandemie-wie-hoch-ist-das-berufsspezifische-ansteckungsrisiko/>, zuletzt aktualisiert am 21.09.2021, zuletzt geprüft am 22.11.2022.
- Bundesagentur für Arbeit (2011-): Klassifikation der Berufe 2010 Band 1: Systematischer und alphabetischer Teil mit Erläuterungen. Nürnberg: Bundesagentur für Arbeit.
- Burstedde, Alexander; Seyda, Susanne; Malin, Lydia; Risius, Paula; Jansen, Anika; Flake, Regina; Werner, Dirk (2020): "Versorgungsrelevante" Berufe in der Corona-Krise. Fachkräftesituation und Fachkräftepotentiale in kritischen Infrastrukturen. Hg. v. Institut der deutschen Wirtschaft. Kompetenzzentrum Fachkräftesicherung. Köln.
- Cetrulo, Armanda; Guarascio, Dario; Virgillito, Maria Enrica (2020): The Privilege of Working From Home at the Time of Social Distancing. In: *Intereconomics* 55, S. 142–147. DOI: 10.1007/s10272-020-0891-3.
- Droste, Luigi (2019): Treiben Sorgen und Ängste den "populistischen Zeitgeist"? Eine Untersuchung von Erscheinungsformen, Verbreitung und Determinanten populistischer Einstellungen. In: Christiane Lübke und Jan Delhey (Hg.): Diagnose Angstgesellschaft? Was wir wirklich über die Gefühlslage der Menschen wissen. Bielefeld: transcript, S. 223–253.
- Fessler, Agnes; Holst, Hajo; Niehoff, Steffen: Corona und die Arbeitswelt der Zukunft: von der gesellschaftlichen (Un-)Sichtbarkeit des Leidens an der Pandemie. In: Ursula Filipic und Annika Schönauer (Hg.): Ein Jahr Corona: Ausblick Zukunft der Arbeit, S. 8–20.
- Flisi, Sara; Santangelo, Giulia (2022): Occupations in the European Labour Market During the COVID-19 Pandemic. In: *Intereconomics* 57 (2), S. 120–126. DOI: 10.1007/s10272-022-1040-y.
- GESIS - Leibniz-Institut für Sozialwissenschaften (2022): Allgemeine Bevölkerungsumfrage der Sozialwissenschaften ALLBUS 2021. Variable Report. Unter Mitarbeit von Horst Baumann, Sonja Schulz und Sarah Thiesen.
- Green, Mark A.; Semple, Malcolm G. (2021): Occupational inequalities in the prevalence of COVID-19: A longitudinal observational study of England, August 2020 to January 2021. Preprint. DOI: 10.1101/2021.06.01.21258140.
- Groß, Martin (2021): Sozialer Wandel, soziale Identität und populistische Einstellungen. In: Birgit Blättel-Mink (Hg.): Gesellschaft unter Spannung. Verhandlungen des 40. Kongresses der Deutschen Gesellschaft für Soziologie 2020.
- Hövermann, Andreas (2020): Soziale Lebenslagen, soziale Ungleichheit und Corona - Auswirkungen für Erwerbstätige: Eine Auswertung der HBS-Erwerbstätigenbefragung im April 2020. In: *WSI Policy Brief* 44. Online verfügbar unter <https://nbn-resolving.de/urn:nbn:de:101:1-2020071011444104053350>.
- Immel, Lea; Neumeier, Florian; Peichl, Andreas (2022): The Unequal Consequences of the COVID-19 Pandemic: Evidence from a Large Representative German Population Survey. In: *Review of Income and Wealth* 68 (2), S. 471–496. DOI: 10.2139/ssrn.3837091.

Mayer-Ahuja, Nicole (2021): Verkannte Leistungsträger. Berichte aus der Klassengesellschaft. Unter Mitarbeit von Oliver Nachtwey. Berlin: Suhrkamp Verlag. Online verfügbar unter <https://ebookcentral.proquest.com/lib/kxp/detail.action?docID=6829142>.

Mutambudzi, Miriam; Niedzwiedz, Claire; Macdonald, Ewan Beaton; Leyland, Alastair; Mair, Frances; Anderson, Jana et al. (2021): Occupation and risk of severe COVID-19: prospective cohort study of 120 075 UK Biobank participants. In: *Occupational and environmental medicine* 78, S. 307–314.

Online-Quellen:

BBK & BSI (2020): https://www.kritis.bund.de/SubSites/Kritis/DE/Einfuehrung/einfuehrung_node.html

BMAS (Bundesministerium für Arbeit und Soziales) 2022: Selbstständige Erwerbstätigkeit in Deutschland (Aktualisierung 2022). Forschungsbericht 601. Verfügbar unter: <https://www.bmas.de/DE/Service/Publikationen/Forschungsberichte/fb-601-selbststaendige-erwerbstaetigkeit-in-deutschland.html> [zuletzt zugegriffen: 22.11.2022]

INQA 2021: <https://inqa.de/DE/wissen/schwerpunkt-covid/basisarbeit/uebersicht.html> [zuletzt zugegriffen: 22.11.2022]

Anhang

Ausführliche Kategorisierung der beruflichen Stellung

10	Selbstständige Landwirte mit weniger als 10ha Land
11	Selbstständige Landwirte mit mehr als 10ha Land
19	Sonstige Selbstständige Landwirte
20	Abhängig beschäftigte Akademiker/innen
21	Selbstständige Akademiker/innen ohne Mitarbeiter/innen
22	Selbstständige Akademiker/innen mit weniger als 5 Mitarbeiter/innen
23	Selbstständige Akademiker/innen mit weniger als 10 Mitarbeiter/innen
24	Selbstständige Akademiker/innen mit weniger als 50 Mitarbeiter/innen
25	Selbstständige Akademiker/innen mit weniger als 250 Mitarbeiter/innen
26	Selbstständige Akademiker/innen mit mehr als 250 Mitarbeiter/innen
29	Sonstige Selbstständige Akademiker/innen
30	Selbstständige im Einzelhandel ohne Mitarbeiter/innen
31	Selbstständige im Einzelhandel mit weniger als 5 Mitarbeiter/innen
32	Selbstständige im Einzelhandel mit weniger als 10 Mitarbeiter/innen
33	Selbstständige im Einzelhandel mit weniger als 50 Mitarbeiter/innen
34	Selbstständige im Einzelhandel mit weniger als 250 Mitarbeiter/innen
35	Selbstständige im Einzelhandel mit mehr als 250 Mitarbeiter/innen
39	Sonstige Selbstständige im Einzelhandel
40	Beamte einfachen Dienstes
41	Beamte mittleren Dienstes
42	Beamte im gehobenen Dienst
43	Beamte höchsten Dienstes
49	Restliche Beamte
50	Angelernte Angestellte
51	Qualifizierte Angestellte
52	Angestellte mit Verantwortung
53	Angestellte in führender Position
59	Sonstige Angestellte
60	Ungelernte Arbeiter/innen
61	Angelernte Arbeiter/innen
62	Facharbeiter/innen
63	Vorarbeiter/innen
64	Meister/innen

69	Sonstige Arbeiter/innen
70	Andere, nicht-selbstständig
71	Andere, selbstständig

Liste der Pflegeberufe mit den entsprechenden fünfstelligen KldB10-Codes.

81301	<p>Helfer- und Anlerntätigkeiten</p> <p>Gesundheits- und Krankenpflegehelfer/in Kinderkrankenpflegehelfer/-in Kranken- und Altenpflegehelfer/in Pflegehelfer/in – stationäre Pflege Schwestern-/Pflegediensthelfer/in</p>
81302	<p>Fachlich ausgerichtete Tätigkeiten</p> <p>Gesundheits- und Kinderkrankenpfleger/in Gesundheits- und Krankenpfleger/in Kinderkrankenschwester/-pfleger Krankenschwester/-pfleger</p>
81313	<p>Komplexe Spezialistentätigkeiten</p> <p>Dialysefachkraft Fachkrankenschwester/-pfleger Fachkrankenschwester/-pfleger Endoskopie Fachkrankenschwester/-pfleger Intensivpflege/Anästhesie Fachkrankenschwester/-pfleger klinische Geriatrie Fachkrankenschwester/-pfleger Nephrologie Fachkrankenschwester/-pfleger Onkologie Fachkrankenschwester/-pfleger Operationsdienst Fachkrankenschwester/-pfleger Palliativ- und Hospizpflege Fachkrankenschwester/-pfleger Psychiatrie Fachkrankenschwester/-pfleger Rehabilitation/Langzeitpflege Palliativpflegefachkraft Pflegefachkraft (Onkologie) Pflegefachkraft (Palliativpflege) Pflegefachkraft (Rehabilitation)</p>
81323	<p>Komplexe Spezialistentätigkeiten</p> <p>Fachkinderkrankenschwester/ -pfleger Fachkinderkrankenschwester/ -pfleger – Intensivpflege/Anästhesie</p>

	<p>Fachkinderkrankenschwester/ -pfleger – Nephrologie</p> <p>Fachkinderkrankenschwester/ -pfleger – Onkologie</p> <p>Fachkinderkrankenschwester/ -pfleger – Operations-/ Endoskopiedienst</p> <p>Fachkinderkrankenschwester/ -pfleger – Operationsdienst</p> <p>Fachkinderkrankenschwester/ -pfleger – Palliativ-/Hospizpflege</p> <p>Fachkinderkrankenschwester/ -pfleger – Psychiatrie</p> <p>Fachkinderkrankenschwester/ -pfleger–Rehabilitation/Langzeitpflege</p>
81382	<p>Fachlich ausgerichtete Tätigkeiten</p> <p>Betriebskrankenschwester/-pfleger</p> <p>Gemeindekrankenschwester/-pfleger</p>
81383	<p>Komplexe Spezialistentätigkeiten</p> <p>Stomatherapeut/in</p>
81393	<p>Komplexe Spezialistentätigkeiten</p> <p>Leitende Pflegefachkraft</p> <p>Leitende/r Entbindungspfleger/Hebamme</p> <p>Stationsleiter/in – Kinderkrankenpflege</p> <p>Stationsleiter/in – Krankenpflege</p> <p>Stationsleiter/in – Krankenpflege/Altenpflege</p> <p>Stationsleiter/in – Pflegedienst</p>
81394	<p>Hoch komplexe Tätigkeiten</p> <p>Klinikdirektor/in</p> <p>Krankenpflegeleiter/in</p> <p>Leiter/in – Rettungswache</p> <p>Pflegedienstleiter/in</p> <p>Pflegedienstleiter/in – Sozialstation</p> <p>Pflegemanager/in</p> <p>Rettungsdienstleiter/in</p>
82101	<p>Helfer- und Anlerntätigkeiten</p> <p>Altenpflegehelfer/in</p>
82102	<p>Fachlich ausgerichtete Tätigkeiten</p> <p>Altenpflegeassistent/in</p> <p>Altenpfleger/in</p> <p>Seniorenbetreuer/in</p>
82103	<p>Komplexe Spezialistentätigkeiten</p> <p>Fachaltenpfleger/in</p>
82182	<p>Fachlich ausgerichtete Tätigkeiten</p>

	<p>Fachkraft – soziale Arbeit in der Altenpflege</p> <p>Gerontopsychiatrische Fachkraft</p> <p>Rehabilitationsfachkraft – Geriatrie</p>
82183	<p>Komplexe Spezialistentätigkeiten</p> <p>Fachaltenpfleger/in – klinische Geriatrie/Rehabilitation</p> <p>Fachaltenpfleger/in – Onkologie</p> <p>Fachaltenpfleger/in – Palliativ- und Hospizpflege</p> <p>Fachaltenpfleger/in – Psychiatrie</p> <p>Fachaltenpfleger/in – Schmerztherapie/Onkologie/ Palliativmedizin</p>
82194	<p>Hoch komplexe Tätigkeiten</p> <p>Altenheimleiter/in</p> <p>Altentagesstättenleiter/in</p> <p>Leiter/in – Altenpflegeeinrichtung</p> <p>Pflegeheimleiter/in</p>
83142	<p>Fachlich ausgerichtete Tätigkeiten</p> <p>Fachkraft – Betreuung</p> <p>Fachkraft – Pflegeassistenz</p> <p>Sozialhelfer/in/-assistent/in</p>
83143	<p>Komplexe Spezialistentätigkeiten</p> <p>Dorfhelfer/in</p> <p>Familienhelfer/in</p> <p>Haus- und Familienpfleger/in</p>
53323	<p>Komplexe Spezialistentätigkeiten</p> <p>Fachkinderkrankenschwester/ -pfleger – Hygiene</p> <p>Fachkrankenschwester/ -pfleger – Hygiene</p> <p>Hygieneinspektor/in</p>
83111	<p>Helfer- und Anlerntätigkeiten</p> <p>Kinderbetreuer/in</p> <p>Kinderfrau</p> <p>Kindergartenhelfer/in</p> <p>Kindermädchen</p> <p>Kinderpflegehelfer/in</p> <p>Tagesmutter/-vater</p>
83112	<p>Fachlich ausgerichtete Tätigkeiten</p> <p>Erzieher/in</p> <p>Heimerzieher/in</p> <p>Kinderdorfmutter/-vater</p>

	Kinderpfleger/in Sozialpädagogische/r Assistent/in
83124	Hoch komplexe Tätigkeiten Bewährungshelfer/in Jugendpfleger/in Rechtliche/r Betreuer/in Sozialarbeiter/in Sozialarbeiter/in – Strafvollzug Sozialpädagoge/-pädagogin Stadtjugendpfleger/in Streetworker/in
83131	Helfer- und Anlerntätigkeiten Heilerziehungspflegehelfer/in Integrationshelfer/in Pflegehelfer/in – Behindertenpflege Reisehelfer/in für Menschen mit Behinderung
83132	Fachlich ausgerichtete Tätigkeiten Assistent/in – Behindertenpflege Erzieher/in – Sonderpädagogik Heilerziehungspfleger/in
83133	Komplexe Spezialistentätigkeiten Facherzieher/in – Integration Facherzieher/in – verhaltensauffällige Kinder/Jugendliche Fachkraft – Arbeits- und Berufsförderung Heilerziehungspfleger/in – Rehabilitation Sonderpädagoge/-pädagogin (FS) Sportlehrer/in – Rehabilitation/Behindertensport